

## Interessantes, über das wenig oder gar nicht in Deutschland berichtet wird... (KOPP Nachrichten)

Quelle: KOPP-Verlag - Ausgabe "exklusiv" Nr. 41/17

### ► Krankheitskosten in Deutschland beliefen sich 2015 auf 4140 Euro pro Bürger.

Macht dieses Gesellschaftssystem krank? Diese Frage muss erlaubt sein, wenn man die neue Krankheitskostenrechnung des Statistischen Bundesamtes analysiert, die die Aufwendungen für Behandlung, Prävention, Pflege und Rehabilitation ausweist. Allein die volkswirtschaftlichen Kosten, die psychische Erkrankungen — die jährlich zunehmen — verursachen, beliefen sich vor zwei Jahren auf knapp 45 Milliarden Euro, womit fast der Betrag, der für Herz-Kreislauf-Erkrankungen aufgewendet werden musste, erreicht wurde. Insgesamt »produzierten« Krankheiten in Deutschland im Jahr 2015 Kosten in Höhe von 338,2 Milliarden Euro — also 4140 Euro pro Kopf.

### ► Fukushima und kein Ende: Verseuchung total?

Nuklearexperten gehen davon aus, dass die Folgen der Reaktorschmelze im Kraftwerk *Fukushima Daiichi* die japanische Umwelt noch auf Jahrzehnte hin belasten werden. Immer noch tritt aus den Reaktoren radioaktives Material aus Leckagen aus, das in die Atmosphäre, das Grundwasser und den Ozean gelangt. Auch wenn die Strahlenbelastung nach Angaben der Fachleute nicht mehr so hoch ist wie direkt beim und unmittelbar nach dem GAU, sind die Gebiete rund um Fukushima immer noch stark verseucht, wobei diese Kontamination aufgrund der Lecks weiter anhält.

Wie jetzt festgestellt werden konnte, ist aber nicht nur in unmittelbarer Nähe des Katastrophengebietes die Kontamination groß. Eine Gruppe von Wissenschaftlern um *Virginie Sanial* von der *Woods Hole Oceanographic Institution in Massachusetts, USA*, hat nun bisher völlig unbekannte Stellen gefunden, die durch Ansammlungen großer Mengen radioaktiven Materials auffallen: bis zu 100 Kilometer weit entfernte Strände. Bei Untersuchungen wurde festgestellt, dass sich im Sand und im brackigen Grundwasser unterhalb der Strände die Isotope Cäsium-134 und Cäsium-137 angereichert haben. Besonders verblüffte, dass die Konzentration des Radionuklids Cäsium-137 in diesem Grundwasser bis zu zehnmal höher ist als die Verseuchung des Ozeanwassers im Hafen von Fukushima. Der höchste Wert wurde mit 23.000 Becquerel angegeben, zulässig sind maximal 10.000. *Virginie Sanial* erklärte, dass von diesen Arealen keine Gesundheitsgefährdung ausgehe, da sie nicht zur Trinkwassergewinnung genutzt würden. Indes kann niemand sagen, welcher Art die Langzeitfolgen sein werden.

### ► Brasilien: Krieg zwischen Drogenbanden und Sicherheitskräften.

Was außer Kontrolle geratende Drogenkriminalität bedeutet, lässt aktuell die brasilianische Metropole *Rio de Janeiro* erkennen. Dort herrscht seit Jahren eine Ausein-

andersetzung zwischen Drogenbanden und Sicherheitskräften, die jetzt aufgrund zahlreicher Opfer nur noch als Krieg bezeichnet werden kann. Viele der Armenviertel sind bereits seit langer Zeit rechtsfreie Räume, in denen kriminelle Banden die Macht übernommen haben. Der Drogenhandel blüht, und es gibt zahlreiche Schießereien. Nach Angaben des Instituts für öffentliche Sicherheit starben zwischen Januar und August 2017 bei bewaffneten Auseinandersetzungen mit der Polizei 712 Zivilisten — 30 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 2016. Die für Öffentlichkeitsarbeit zuständige Ermittlerin *Lia de Mattos Rocha* sprach von der »*Rückkehr eines Zustandes der virtuellen offenen Kriegsführung in den Favelas*«. Viele der Todesopfer gehörten nicht zum Drogenhandel, sondern seien lediglich Opfer von »*verirrten Kugeln*«.

### ► **Klammern, Drähte, Fäden bei Operationen an inneren Organen bald überflüssig?**

Forscher der *Northeastern University in Boston, USA*, haben einen speziellen Klebstoff entwickelt, der in der Lage ist, Wunden an inneren Organen zu verschließen. Die Substanz besteht vor allem aus dem *körpereigenen Protein Elastin* und bildet unter Lichteinfluss eine hochelastische Schicht aus. Damit dürfte es in nicht allzu ferner Zukunft möglich werden, als schwierig geltende Stellen nach Operationen, zum Beispiel an der Lunge oder am Herzen, zu versorgen, ohne die bis dato üblichen Drähte, Klammern oder Fäden benutzen zu müssen. Erfolgversprechende Tests wurden zwar bisher nur an Schweinen realisiert, sollen jetzt jedoch an Menschen fortgeführt werden.

### ► **Allergien und Asthma?**

Dann helfen vielleicht Tiere auf dem Bauernhof! Es ist ein offenes Geheimnis: In dem Maße, wie sich der Mensch von einem naturbezogenen Leben entfernt, umso mehr Vertreter seiner Gattung leiden an Allergien und Asthma. In den letzten Dekaden nahmen diese Krankheitsbilder in den industrialisierten Ländern massiv zu, heute sind etwa 30 Prozent aller Kinder von mindestens einer Allergie betroffen — ein Wert, der aber nicht für Kinder zutrifft, die auf einem Bauernhof leben. Bekannt ist, dass dort auftretende Mikroben vor Allergien und Asthma schützen. Eine weniger keimfreie Umgebung wirkt also positiv auf die Entwicklung des Immunsystems.

Neuere Untersuchungen zeigen zudem, dass Bauernhoftiere Asthma vorbeugen können, wenn sie regelmäßig gestreichelt werden. Das behauptet ein Team von Forschern unter *Remo Frei* vom *Schweizerischen Institut für Allergie- und Asthmaforschung der Universität Zürich*. Eine *Sialinsäure*, die die Tiere in sich tragen, wirkt gegen Entzündungen des Lungengewebes: »*Der frühkindliche Kontakt zu Tieren und auch der Verzehr von tierischen Nahrungsmitteln scheint die Entzündungsreaktionen des Immunsystems zu regulieren*«, so *Frei*.